

den Farm, und sich
n, auch der ist ein
Siedlung an und er-
auch das erfordert

Derbeiliger: hat den
fertigt gern nach ge-

r, Kruppigen Post
igen, wohnen diese
enden Rassen, den
s, mit Ruhmst ge-
den Lederfelle, wäh-
h, im eigenen Fest
ind, heute aber am
stute geopfert. Un-
ferbedeuten am be-

ein Pferd zu, man
und mit dem Laß
undkriterien, sprang
ist ruhigem Schwung
sind einen Augen-
wärt, bännte sich
ber, stets sprang der
sche, wenn aber doch
sch wieder, eisensef,
auf seinem Rücken
ein seine Flanken,
s die Sporen. Nach
erschöpf, von dem

teil in tiefe Nacht
den den Platz. Von
dren Weibern, die
agen. (Schl. Nat.)

bedarf:
Schreibwaren
Zeichenwaren
Gesangbücher
bedarf

hr- u. Lernmittel
einer Ausführung
Nagold.

Spezialität
Klein-Mädchen
oder einfache Stoffe
kleinen Haushalt (wie
Personen) auf 15. Febr.
eucht. Zeitgemäßer
ohn. Gute Behandlung
vol. Familienanschluß.
Franz W. Meier
Mittelfeld (Schwarz)
Bühnenstraße.

Nutz-Kaninchenzucht
Ein Handbuch, das alles
Wissenswerte über Ras-
ten, Jucht, Aufzucht,
Pflege, Züchtung, Zü-
chtung, Fell- und Leder-
gewinnung, Krankheiten,
Fellgeminnung u. s. w.
enthält.
Vorwärts bei

Meier, Nagold.

Kalender
und Portotarif
r, Nagold.

Schul- und
Rechenschafts-
berichte
empfehlen
G. W. Zaiser
Nagold.

Erachtet an jedem Arbeit-
tag, Beilagen nehmen
Mündliche Anfragen
und Besuche entgegen.

Bezugspreis
im Februar 4 1.00
einzel. Trichterlein,
Ein. Nr. 10 Goldfuge.
Bezugspreis f. Anzeigen
Die einseitige Zeile auf
gewöhnlicher Schrift ober
deren Raum 12 Gold-
fugente, Nebenraum 16
Goldfugente, Familien-
anz. 10 Goldfugente. Be-
richtigt. Beilagen und
Konkurrenzen in der Regel
blissig.

Der Besselschaffter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt

Gegründet 1829

Nagolder Tagblatt

Samstag den 22.

Nr. 36

Dienstag den 12. Februar 1924

98. Jahrgang

Tagesspieler

Ein Theater Blatt mußte zu wissen, daß die Reichsregie-
rung den Reichstag einlösen werde, wenn der Kaiserliche
Auschuß des Reichstags die dritte Reichsreformordnung ab-
lehnen sollte.

In der bergischen Textilindustrie ist 2000 Arbeiter ge-
ständig worden, weil sie den Schiedsgericht der 57ständigen
Arbeitswoche ablehnen.

Poincaré hatte eine Unterredung mit dem aus London zu-
rückgekehrten englischen Botschafter Lord Crewe. — Poincaré
soll gruppirt worden sein.

Der Vorstand der bergischen Oberen fordert die Ab-
schaffung des achtstündigen Arbeitstages, da sonst die bergische
Industrie dem ausländischen Wettbewerb erliegen würde.

Die Vereinigten Staaten sind bereit, an der von Mac
Donald beschlossenen Arbeitslosenversicherung teilzunehmen,
wenn alle Großstädte sich beteiligen und der Plan vorher
bekannt gegeben wird.

Der Finanzaußschuß des amerikanischen Kongresses
hat der Regierung eine Forderung von 272 Millionen Dol-
lar für die Kriegsschiffe für 1924 zugestimmt. — Der Staats-
minister für die Flotte denkt, der in den nächsten Tagen
verwaltet ist, wird dem Präsidenten Coolidge sein Rücktritts-
gesuch übergeben.

Kommunistischer Mißbrauch der Arbeiterschaft

Es wird uns geschrieben:

Es ist längst bekannt, daß die Kommunisten trotz des Ver-
bots ihrer Partei ihre Wahlarbeit mit allen Mitteln fort-
zusetzen suchen. Erst vor einigen Tagen hat der Stuttgarter
Polizei bei der Verhaftung eines kommunistischen Kuriers
wieder umfangreiches Material in die Hände, durch welches
das kommunistische Treiben schlaglichtartig beleuchtet wird.

So fand man bei dem verhafteten Kurier eine große An-
zahl von Exemplaren eines „Völkischen Informationsbrieft
Nr. 2“, aus dem zu entnehmen ist, daß die K.P.D. (Kommun-
istische Partei Deutschlands) zunächst für den 13. Fe-
bruar 1924 ihre Anhänger überall zu Streikenden-Konzen-
ten aufzuf. Dabei sollen wieder einmal noch aller kommuni-
stischer Taktik die Gewerkschaften als Vorposten mißbraucht
werden. In dem erwähnten Brief steht darüber vorläufig
folgendes:

„Der 13. Februar mit den angelegten Gewerkschaften-
streikungen wird ein Präzedenzfall darüber sein, ob die Partei es
verstanden hat, wenigstens in den Kreisen der Gewerkschaften
seinen Fuß zu fassen. Die Vorbereitungen für diesen Tag, an
dem sich das deutsche Proletariat unter allen Umständen die
Straße erläutern muß, sind sofort aufzunehmen, mit aller
Energie durchzuführen. Hierbei sind neben den politischen
Bereitungen (sind heute die ersten organisatorischen und
militär-technischen Rüstungen zur Eroberung der Straße zu
treffen).

Der Abbau der Beamten gibt uns die Möglichkeit, in die-
sen Kreisen des Klein- und Mittelbürgerthums mit Erfolg
Werbung zu betreiben.“ Weiterhin wird die K.P.D. die
„Zerlegung im Bürgerthum“ zur „tatsächlichen Durchbrechung
des Belagerungs-zustandes“ durch Schriftverbreitung, Strei-
kenden- und Entlohnungen gegen die Polizei be-
zwecken. Die „Agenden-Grundzüge des Aktionsprogramms
der K.P.D.“ sei aber die reifliche Besprechung der Partei und
darüber hinaus breiter Arbeitermassen.“

Wie der Verlauf der Kundgebung am 13. Februar von
seiner der kommunistischen Führer 4. d. d. darüber gibt
ein weiterer Artikel des „Völkischen Informationsbrieft“
näheren Aufschluß. Unter dem Decknamen „Der Horst“
schreibt ein kommunistischer Führer: „Über Organisation und
Taktik der Demonstrationen.“ Der Artikel, der in eine Reihe
von Eingeladungen gegliedert ist, enthält genaue Anwei-
sungen über Werbung und Streik, sowie Vorbereitung der
Kundgebungen; Sammlung der Massen, die „Bewegung der
Kolonnen“, die Verteilung der bewaffneten Kräfte“ und den
Kampfplan bei den Zusammenstößen mit der Polizei. Es
wird u. a. gefordert: „Die Streikbewegung der revolutionären Strei-
kenden- und Entlohnungen nach Art und Größe ist früher oder später
der bewaffnete Kampf.“

Sie sind nicht die klassischen Kundgebungen der K.P.D.
(Sozialdemokratische Partei) mit Klauens und den Anwei-
sungen der Polizei, nicht die feierlichen Kundgebungen des
Reichstages russischen Proletariats, auch nicht die Kund-
gebungen mit kommunistischen Forderungen an die Regierung,
sondern sie sind der Ausdruck des kämpferischen Proletars gegen
die bestehende Staatsform, sie müssen Kämpfe gegen die
weisse Diktatur sein. Unsere Kundgebung unter den jetzi-
gen Verhältnissen in Deutschland sind die Proben für den
bewaffneten Kampf.“

„In der jetzigen Zeit sind die unbewaffneten Kund-
gebungen unmöglich“, sie enden mit der schmachvollen Flucht
vor dem Gummistempel der Schusspolizei und haben nur
eine Steigerung der augenblicklichen Trägheit und Feigheit
der Arbeiterschaft zur Folge. Die Kundgebungen erreichen
nur dann ihren Zweck, d. h. die Erzeugung der Terrorherrschaft
der Massen usw., wenn der Widerstand der Polizei abbrechen

wird. Darum muß jede Kundgebung unter dem Schutz der
bewaffneten O.D. (Ordnungsdienst, Besatzung für kom-
munistische Hundstößen) durchgeführt werden.“

Die Partei muß die Massen lehren, den Zusammenstößen
mit dem Gegner nicht auszuweichen und beim Eingreifen der
Polizei nicht daumzufallen. Die Kundgebungen müssen unter
allen Umständen für Ziel trotz Polizei verfolgt und errei-
chen. Unsere bewaffneten Trupps müssen mit Hilfe der un-
bewaffneten Arbeiter jeden Versuch der Polizei, unsere Kund-
gebungen auseinanderzutreiben, durch Anwendung von
Waffengewalt ganz entschieden verhindern. Sie müssen die
Verteidigung der Kundgebungen im Angriff führen und an-
greifend gegen die Polizei vorgehen und sie entmänneln.“

Die Anweisung über die Sammlung der Massen an den
Kundgebungen enthält u. a. den Satz: „Wenn die Kund-
gebung vor Beendigung der Arbeitszeit stattfinden soll, sind
in den Betrieben Gruppen der Militärposten, Parteigenossen
und Anhänger zu bilden, die durch die Werkstätten des
Betriebs laufen, um die Arbeiter zur Beendigung der Arbeit
anzufordern und sie auf die Straße zu führen. Findet die
Kundgebung nach Schluß der Arbeitszeit statt, so sollen
unserer Militär-, Parteigenossen und Freunde vor dem Aus-
gang des Betriebs eine Kette bilden, dadurch die Arbeiter
sammeln und sie in Folge ordnen.“

In dem Abschnitt über die Vorbereitung der Kundgebung
ist besonders erwähnenswert, daß die Drabthier sich nicht
an die Spitze der Kundgebung stellen, sondern — wie sich
der kommunistische Verfasser ausdrückt — einen „geheimen
Stab“ bilden sollen, der nur durch Robfahrer mit der Kund-
gebung in Verbindung bleibt und auch die Polizeikräfte
im Auge behält. Das wird verständlich, wenn man den weite-
ren Abschnitt über „Die Verteilung bewaffneter Kräfte“
auf den Kundgebungen liest. Er lautet: „Die bewaffneten
Kräfte, welche zur Kundgebung aufbewahrt worden sind, ver-
setzen sich auf die angrenzenden in den Kolonnenangehörigen
Gruppen und eine Nachhut, welche zur Verteidigung des
Stabs steht. Die Bewaffnung ist: Pistolen und Handgranaten.
Die Aufgaben der Gruppen, welche in den Kolonnen
einmarschieren, sind: 1. Der Schutz der Kolonnen und der An-
griff gegen die Polizei. In der Spitze und in der Mitte des
Stabs müssen sich die stärksten bewaffneten Kräfte aufhalten,
am Ende der Kolonne schwächere Kräfte. Neben diese be-
waffneten Gruppen stellen sich die unbewaffneten Mitglieder
der O.D. und die unaffinen und hysterischen Arbeiter, die beim
Zusammenstoß mit der Polizei als Stützkräfte für die be-
waffneten in Frage kommen. Die großen Kolonnen werden
an den Seiten von bewaffneten Gruppen, die auf den Seiten-
streifen sich aufhalten, geschützt. Die Nachhut ist an einen
weiten Punkt aufzustellen, von wo aus sie leicht zu jeder
Punkt der Kundgebung gelangen kann. Sie führt zur Ver-
fügung des Stabs, der in dritter Linie steht, wo die Kund-
gebenden auf den stärksten Widerstand der Polizei hoffen.“

Ueber die Kampfweise bei Zusammenstößen mit der
Polizei heißt es: „Die Kampfweise der O.D. während der
Kundgebungen richtet sich nach den Anlagen der Polizei. Geh
die Polizei beim Reichswort in Ketten vor, so darf unter
keinen Umständen aus weiter Entfernung auf die Polizei ge-
schossen oder auch nur mit Steinen geworfen werden, sondern
die Kundgebung muß sich bis dicht heran an die Polizeikette
geheiß werden. Vor Anwendung der Mörserkette müssen wir
die Kette durchbrechen werden. Bei ungeschicktem Angriff
wird es dann fast immer möglich sein, die Entlohnung unter
Vornahme von Pistolen durchzuführen. Offiziere und be-
sonders brutale Polizeibeamte, die zum Vordringen gegen die
Kundgebenden auffordern, sind sofort mitschüssig zu machen.“

Nachdem noch genaue Anweisungen über Handgranaten-
angriffe auf die Polizei gegeben sind, fährt der Artikel fort:
„In allen Fällen müssen die O.D.-Trupps, welche in der
Spitze bzw. Nebenstreifen marschieren, die Gruppen der
Gewerks im Rücken überläufiglich angreifen. Bei tödlichen
Erfolgen muß man durch besondere Stab-Gruppen ver-
suchen auf einer anderen Straße die verpöbelte Kund-
gebung neu zu ordnen und sie mit äußerster Zügigkeit und
revolutionärer Entschlossenheit durchzuführen.“

Um die Massen auch schon in der Vorbereitungszeit an
den Bau von Baracken zu gewöhnen sowie auch zum wirk-
lichen Schutz gegen Seitenangriffe der Polizei müssen be-
sondere Trupps die Massen zum Bau von Baracken, haupt-
sächlich in den Seitenstreifen, von denen Angriffe der Polizei
zu vermuten sind, anleiten. Ueberhaupt ist es vorteilhaft, die
Barackendurchbauten zur Durchführung kurzfristiger Strei-
kendenmassen auszunutzen.“

Tiefe Ausführungen bereiten zur Genüge, wie sich die
Kommunisten den Verlauf der von ihnen geplanten Kund-
gebungen denken. Die Arbeiterschaft, insbesondere die Ge-
werkschaften sollen also bei diesen Streikenden- und Entlohnungen
zu Angriffen auf die Polizei und zur Anfertigung blutiger Stra-
kenkämpfe mißbraucht werden, nicht, daß die Herrschaft vom „ge-
heimen Stab“ im letzten Verstande. Nur Wahnsinn oder
verbrecherische Reizung kann solche Anweisungen geben
auch die mit dem Leben von Arbeitern ein so frechhalsiges
Spiel getrieben werden soll.

Ein Nachwort

Es erübrigt sich, der Leserschaft inhaltlich etwas beizufügen.
Es möchten nur erwähnen, daß wir daraus die der großen
Fremdwörter ausmerzen dazu in deutsche Sprache

ungen umzuwandeln müssen, um die Ausführungen allgemein
verständlich zu machen. Es ist noch gar ein Jammer, wie
andere deutsche Sprache durch das neudeutsche Parteilich-
weisse verhungert wird, das ist sinnlos und in dreien Schichten
ganz unverständlich ist und das auch die eifrigen Partei-
kämpfer gewöhnlich nur durch Drill sich angeeignet haben,
ohne den Wort- und Sprachbau zu verstehen und sich eines
genauen Begriffs davon bilden zu können. Dieses Parteilich-
weisse, das selber auch die politischen und sonstigen
Redaktionen der Nachrichtenstellen und damit den Zeitungsstil
überhaupt in bedenklicher Weise verunreinigt und auch auf
den Amstahl schon stark abgefärbt hat, ist nicht deutscher Art
und zeigt nur, daß derjenige, der es gebraucht, nicht ordent-
lich Deutsch kann und in vielen Fällen auch kein Deutsch
ist. Das verrät freilich auch oft genug der Inhalt der Redak-
tionen, Demonstrationen, Resolutionen, Informationen
usw. sowie die mißbräuchliche Anwendung der höchsten Strei-
kendenform wie „prolet“, „schärf“, „Infanterie“ u. dgl., mit
der die gute und richtige deutsche Sprache nur sparsam
umgeht.

Nager an der Rentenmarkt

In Berlin eingelaufene Meldungen aus London, Amster-
dam, Paris, Prag und Warschau wollen von einer „ersten
Krisis der Rentenmarkt“ wissen. Diese ausländischen Börsen-
gerüchte, die ziemlich planmäßig ausgesprengt zu werden
scheinen, lassen erkennen, daß die internationale Spekulation
glaubt, ihre Stunde sei gekommen, um auch die Rentenmarkt
zu untergeben, obwohl man in Berliner Bankreisen Grund
hat, anzunehmen, daß es sich um Duertreibereien han-
delt, deren Charakter in erster Linie mit politischen Interessen
zu begründen ist.

Als Beweis hierfür mag die Pariser Meldung angeführt
werden, daß das Rheinland große Summen in französischen
Franken anlegte (ausgerechnet in französischen Frankens), daß
andererseits die „Krisis der Berliner Sachverständigenbera-
tungen“ und sogar das Gerücht, General Dawes habe den
Roch der ersten Sachverständigenkommission niedergelagt
(inzwischen schon als unwahr widerlegt) nachteilig auf den
Kurs der Rentenmarkt wirkte. Diese ausländischen Falsch-
meldungen werden mit voller Abicht mit der Anspannung
am Berliner Rentenmarkt verknüpft, deren wahre Ur-
sache in großen Kollisionsrisiken der Industrie und vielleicht
teilweise spekulativen Erwerbungen des Rheinlands zu suchen
ist. Nicht zu unterschätzen sind auch die Gefahren der inter-
nationalen Spekulation, die sich die großen Umsätze in Berlin
zu stabilen Kurien und die nominellen Kurssteigerungen im
Ausland bei minimalen Umsätzen zunutze macht.

Am 9. Land hat kein Mensch ein Interesse, gegen die
Rentenmarkt vorzugehen. Wir sind zufrieden, eine letzte Wäh-
rung zu besitzen. Eine Inflation der Rentenmarkt besteht nicht
und kann nicht bestehen. Die Rentenmarkt ist rechnerisch
1/2000 Kilogramm Feingold; 2700 Rentenmarkt geben also
ein Kilogramm Feingold. Die Verluste, die Rentenmarkt zu
ermärden, kommen von außerhalb. Bezeichnend ist, daß der
„Gourmeter“, jenes im Saargebiet erscheinende, lediglich
durch französische Mittel unterhaltenen Blatt, in jeder
Nummer Angriffe gegen die Rentenmarkt unternimmt. Es
dankt sich also um eine wohlverordnete Politik.

Frankreich hat, wie bekannt, in letzter Zeit starke Vor-
sätze, z. B. an Wehl, nach Deutschland, hauptsächlich nach

Süddeutschland, getriggt, eine Lastende, die auch in der fran-
zösischen Kammer erörtert worden ist. Die deutschen Schatz-
und Wochel werden an einer Zentralfstelle gelagert. Was
Frankreich damit bezweckt, ist offensichtlich. Frankreichs
Angriffe gegen die Rentenmarkt müssen schon des-
halb scheitern, weil nur eine beschränkte Stückzahl Renten-
markt herausgegeben worden ist. Auch gibt es nur Kredite in
Rentenmarkt, die im unmittelbaren Dienst der Gütererzeugung
stehen. Auch an eine Belastung für die Rentenmarkt glaubt man
in Deutschland nicht, selbst wenn die Rentenmarkt für ein paar
Lage nicht mehr fest wäre. Diese Festigkeit würde sich binnen
langer Zeit nach Lage der Dinge von selbst wieder herstellen.

Am übrigen wird der von Frankreich geleitete Augenfeld-
zug gegen die Rentenmarkt sehr taktmäßig und von einigen in
unhöflicher Weise arbeitenden politischen Zettungen
unterstützt. Aber alle Meldungen, die von gemäßigter Spe-
kulation und deutschfeindlichen Börsenmännern in den letzten
Tagen in die Welt gesetzt worden sind, enthalten, was immer
wieder betont werden muß, jeder Grundlage.

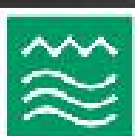
Monatliche Steuervorauszahlungen

Die Verpflichtung zur Entrichtung monatlicher Ein-
kommen- bzw. Körperschaftsteuervorauszahlungen trifft
neben den Körperschaftsteuerpflichtigen Erwerbseinkünften
auch diejenigen einkommensteuerpflichtigen Personen, die Ein-
kommen aus Gewerbebetrieb haben, und zwar von
diesen wiederum nur diejenigen, deren Umsatz im Kalender-
jahr 1922 mehr als 1% Millionen Mark betrug. Diesen
Steuerpflichtigen sind gleichwohl diejenigen Steuerpflichtigen,
die im Kalenderjahr 1922 nicht oder noch nicht voll un-
terschiedlich waren, bei denen aber die Einkommen ge-
rechtigt ist, daß, wenn sie während des ganzen Kalender-
jahres 1922 ununterschiedlich gewesen wären, ihr Umsatz
den Betrag von 1% Millionen Mark überschritten haben

Verbreitete Meinung im
Oberamtsbezirk. — An-
zeigen sind daher von
bestem Erfolg.

Derzeitige Zeilung im
Oberamtsbezirk. — An-
zeigen sind daher von
bestem Erfolg.

Telegraphen-Adresse:
Besselschaffter Nagold,
Stuttgarter 6112.



wollte. Ein Unterschied zwischen Steuerpflichtigen und Steuerfreien Umfang ist in allen diesen Fällen nicht zu machen.

Es wird allen hiernach für die monatlichen Vorauszahlungen in Frage kommenden Personen und Gewerbetreibenden dringend empfohlen, sich unverzüglich vom Finanzamt die erforderlichen Vordrucke für die „Vorabmeldungen“ zu beschaffen. Die Vordrucke werden unverzüglich abgeben; die bei zur Ausgabe gelangenden Vordrucke sind jedoch nur für die zum 11. Februar und 10. März 1924 angegebenden Vorabmeldungen bestimmt. Sie enthalten auf der Vorderseite in der oberen Hälfte den Vordruck für die Umsatzsteuer, in der unteren Hälfte den Vordruck für die Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer und auf der Rückseite eine „Anweisung“.

Handels- und Gewerbetreibende, die nicht juristische Personen sind (offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften usw.), müssen für jeden einzelnen Gesellschafter, Kommanditisten usw. einen Vordruck ausfüllen und sich dabei die entsprechende Anzahl von Vordrucken vom Finanzamt ausbitten.

Die Vorabmeldungen sind bis zum 10. eines jeden Monats — erstmalig bis Montag 11. Februar 1924, für den Monat Januar 1924 — dem Finanzamt einzureichen. Wichtig ist die entsprechende Vorauszahlung zu leisten. Die Schonfrist beträgt eine Woche; Zahlungen, die nach dem 18. Februar eingeht, unterliegen den Verzugszuschlägen und werden zinslosweise bestritten.

Die Einkommen- bzw. Körperschaftsteuerertragszahlung beträgt grundsätzlich 2 v. H. der Betriebseinnahmen (Zehner- und Gehaltsaufzeichnungen im gleichen Zeitraum. Einnahmen für einzelne Berufsarten) werden, noch bekanntgemacht. Weitere Bekanntmachungen folgen ferner über die vierjährlich zu leistenden Vorauszahlungen der Gewerbetreibenden sowie über die Einkommen- und Körperschaftsteuerertragszahlung der übrigen Steuerpflichtigen (besonders Landwirte, große Gewerksamplinger, freie Berufe usw.) über die Wertschöpfungssteuer die Arbeitssteuer und über die Vorauszahlungen auf die Vermögenssteuer.

Die Vorauszahlungen auf die allgemeine Umsatzsteuer machen 2% Prozent des steuerpflichtigen Umsatzes aus.

Neue Nachrichten

Das Reichstagswahlgesetz

Berlin, 11. Febr. Nach dem Entwurf zur Abänderung des Reichstagswahlgesetzes soll die Zahl der Abgeordneten wieder auf 400 herabgesetzt werden. Die Zahl der Wahlkreise würde auf 156 vermindert, wobei auf je 75 000 (jetzt 90 000) Einwohner ein Abgeordneter käme. Verbundene Wahlkreise sollten gelten gegen die anderen Kreiswahlvorschläge als ein Wahlkreis. Die Bestimmungen werden dem Reichstagswahlgesetz zugewiesen, bei dem wiederum auf je 75 000 (bisherige) Stimmen ein Reichstagsmitglied kommt. Die Wahlkreise sind folgendermaßen verteilt: Preußen 6, Berlin 10, Provinz Brandenburg 7, Pommern und Westfalen zusammen 7, Schlesien 11, Provinz Sachsen und Thüringen zusammen 13, Ostpreußen-Polen und Ostpreußen zusammen 7, Westpreußen und Ostpreußen zusammen 12, Westfalen 12, Hessen-Kassel 10, Rhein- und Nord- und Süd je 9, die beiden bayerischen Wahlkreisverbände zusammen 18, Land Sachsen 12, Württemberg 7, Baden 6 Wahlkreise. — Es sollen indessen sich Zweifel ergeben haben, ob die neue Wahlform schon in den nächsten Wahlen (Juni) zur Anwendung kommen kann.

Mitgliederlisten in Elber

Elber, 11. Febr. Bei den gestrigen Wahlen zur Bürgerwahl (Abgeordnetenhaus) erhielten die Sozialdemokraten 25 636, die Wirtschaftsgemeinschaft Deutschhollande, Deutsche Volkspartei, Zentrum und Bürgerbund 19 346, Haus- und Grundbesitzer 1871, Demokraten 6556, Deutschhollische 5402, Kommunisten 3994 Stimmen. Demnach erhalten die Sozialdemokraten 26, die Wirtschaftsgemeinschaft 21, Haus- und Grundbesitzer 8, Demokraten 7, Deutschhollische 6, Kommunisten 10 Sitze. Die Bürgerlichen haben nun 42 (bisher 35), die Rechte 38 (45) Sitze.

Arrestierung deutscher Seelen?

Dresden, 11. Febr. Bei hiesigen Reden ist aus Dresden ein Telegramm eingetroffen, das englische Regierung werde die wandernden deutschen Seelen ausweisen.

Verhaftung eines Ministerialsekretärs

Dresden, 11. Febr. Am Freitag ist der im sächsischen Ministerium des Inneren angestellte Sekretär Groß verhaftet worden. Groß war früher im Dresdener Polizeipräsidium tätig und von Minister Liebmann seinerzeit ins Innenministerium, Abteilung Polizeiwesen, berufen worden. Groß soll seit länger Zeit Spionagegedien zu Gunsten der Kommunisten geleistet haben, indem er wichtige Aktenstücke, die durch seine Hände gingen, mit allen Einzelheiten abschrrieb und sie den Kommunisten zustellte, die daher über alle möglichen Vorgänge im Landespolizeiwesen stets gut unterrichtet waren.

Einziehung eines Verbots

Dresden, 11. Febr. Das von dem früheren Minister des Inneren Liebmann erlassene Verbot und die Aufhebung des „Stahlhelms“ für Sachsen am 1. Dezember 1923 ist vom Staatsgerichtshof aufgehoben worden.

Die Landtagswahlen in Thüringen

Weimar, 11. Febr. Nach dem bis jetzt bekannten Ergebnis der gestrigen Wahlen fallen auf den bürgerlichen Deputationsblock 32 Landtagsitze, auf die Deutschhollischen 7, auf die Sozialdemokraten 13, auf die Kommunisten 11. In einigen Wahlkreisen haben die Sozialdemokraten bis zu 65 Prozent der Stimmen verloren. Die Wahlbeteiligung betrug 90 Prozent und war auf dem Lande noch stärker als in den Städten. Die Deutschhollischen und die Deutschhollischen verbanden über die Bildung eines Kammerblocks.

Deputationsblock 385 000, Ver. Sozialdemokraten 200 000, Kommunisten 150 000, Unabhängige 5000, Freier Wirtschaftsbund 2000, Deutschhollische 78 000 Stimmen.

Einigkeitliches Strafverfahren

München, 11. Febr. Die Staatsanwaltschaft hat das Strafverfahren gegen den Schriftsteller Dr. G. Gasser, der dem Reichspräsidenten Ebert Landesverrat vorgezogen hatte, eingestellt. Die Beurlaubung hätte sich auf die Erklärung des bekannten Landwehrkommandanten, Kur-

wellenkapitän Febr. v. Farkner, daß Ebert im Jahr 1917 Leiter im Kammerarbeiterstreik gewesen sei und das Streikverbot des kaiserlichen Kommandierenden Generals mit dem Worten: „Der Witz ist für die Kugel!“ in einer öffentlichen Versammlung in Trepow-Berlin gerufen habe. Farkner erbot sich zum Beweis, daß durch den Streik und die Haltung Eberts die Kriegslage, die am 7. Februar verhandelt werden sollte, haben zahlreiche Vernehmungen stattgefunden.

Besetzungskosten und Währungsbedrohung

Berlin, 11. Febr. Die Zeitung der Rentenbank richtet an die Reichsregierung erneut eine dringende Warnung, durch Fortzahlung der Besetzungskosten, namentlich im Ruhrgebiet, die mühsam und mit schweren Opfern hergestellte feste Währung nicht in die größte Gefahr zu bringen. Minister Stresemann ist nach dem DB. nicht abwesend, dem Vorkämpfer der Renten- und Ruhrgebiets auf Weiterzahlung nachzugeben; er hofft immer noch, dadurch die „Verständigung“ mit Frankreich herbeizuführen, während der Reichsfinanzminister mit der Mehrheit des Kabinetts die Weiterzahlung für unmöglich und nutzlos hält.

Winf an General de Meij

Berlin, 11. Febr. Die R. Z. meldet, General de Meij habe die Befehle erhalten, die Unterführung der Sonderländer in der Holz aufzugeben. In Kaiserstern und Bandau haben die Sonderländer ihre „Fahnen“ von den Besatzern heruntergeholt.

Die Sonderländer haben das Kreisamt in Groß-Berau (Hessen) geräumt. Dem Reichsfinanzministerium sind aus dem besetzten Gebiet Reueanforderungen von Reichszuschüssen für das zweite Vierteljahr in Höhe von fast 180 Millionen Goldmark zugegangen. Die Besatzungsbehörden fordern die zum 1. Juli die Errichtung von vier Erzergläschen und 13 Schmelzhütten, ferner den Umbau von acht Kasernen und die Anlage von Munitionslagern in der Nähe der Kasernen.

Orlando beklagt

Rom, 11. Febr. Der frühere italienische Ministerpräsident Orlando beklagt im „Giornale d'Italia“, daß Wilson und Clemenceau zwar nicht einen Vertrag oder ein Abkommen über die Besetzung des Rheinlands miteinander abgeschlossen haben. Er (Orlando) ist daran nicht beteiligt gewesen.

Das Blatt bemerkt dazu, Wilson, der neue Messias und Moses, sei dadurch allen seinen 14 Vätern untreu geworden, indem er Deutsche an die Türken und Polen verstoßen habe und den Franzosen den Einzug in das Rheinland bewilligte, obwohl diese schon damals die Absicht hatten, dort zu bleiben.

Französische Ränke in London

Newport, 11. Febr. Der Berichterstatter des „Newport Herald“ meldet, es sei ihm ein Geheimbericht des bisherigen britischen Außenministers Lord Curzon zu Gesicht gekommen, in dem Curzon dem Erstenminister Mac Donald mitteilt, bei der letzten Unterredung mit dem französischen Botschafter St. Paulaire habe er (Curzon) mit diesem eine scharfe Auseinandersetzung gehabt, weil Paulaire durch Ränke versucht habe, hinter seinem Rücken eine Zusammenkunft Poincarés mit Baldwin ins Werk zu setzen, um seine (Curzons) Politik zu bekämpfen. Zum gleichen Zweck sei es Curzons gelungen, eine Reihe von Persönlichkeiten seines Ministeriums zu gewinnen.

Steuererhöhung in Frankreich

Paris, 11. Febr. Der Kommer wurden heute die Gehaltsanträge vorgelegt, daß im laufenden Rechnungsjahr keine neuen Staatsstellen geschaffen werden dürfen und daß vom 1. Januar 1924 die Steuern um ein Fünftel erhöht werden.

Württemberg

Stuttgart, 11. Febr. Der Kampf um die Oberämter. Die Zentrumsfraktion des württ. Landtags hat in einer Fraktionsberatung sich mit großer Mehrheit gegen die von der Regierung beabsichtigte Zusammenlegung der Oberämter ausgesprochen. Am Mittwoch werden Vertreter der Partei eine diesbezügliche Besprechung mit der Regierung haben. — Wenn das Zentrum die Zusammenlegung ebenfalls wie die Rechte ablehnen würde, so wäre im Landtag keine Mehrheit für die Vorlage vorhanden.

Warnung vor Straßenhundgebungen. Das württ. Ministerium des Inneren warnt vor der Beteiligung an Straßenhundgebungen. Die Polizei sei angewiesen, verbotene Ansammlungen mit aller Entschiedenheit zu verhindern. Augenblicke haben etwaigen Schaden, den sie erleiden, sich selbst zuzuschreiben. Eltern sollen ihre Kinder streng anweisen, Ansammlungen aus dem Weg zu gehen.

Bei den Ortsverwaltungsarbeiten der Gemeinde- und Staatsbediensteten in Stuttgart wurde kein Kommunist gemeldet. Unterföhrchen, 11. Febr. Subenkreis. Freche Suben haben das für die Erbauung des Reformvolksbades gestaltete Gelände nachts in den Fluss geworfen.

Aus dem Lande

Stuttgart, 11. Febr. Patronensturz. Bei der Durchsichtung einer Wohnung in der Vogelstangstraße wurden 250 Patronen für Nachschußgewehre gefunden, die der Fabrikarbeiter Adolf Schäfer hier mit anderem im Auftrag von Stuttgart hierher gebracht hatte. Schäfer ist verhaftet. Die Untersuchung ist eingestellt.

Biberhausen, 11. Febr. Steifender Teigwarenindustrie. Die Arbeiterchaft der Firma Krumbach u. Co. in Biberhausen hat am 8. Februar wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit niedergelegt.

Stuttgart u. T. 11. Febr. Pech. Ein Bauer aus B. brachte auf dem letzten Schweinemarkt 12 Ferkel und verpackte sie der Kälte wegen sorgsam in eine Riste, über die er noch eine Decke breitete. Als er auf dem Markt ankam, waren aber die Ferkeln erstickt.

Enlingen u. A. 11. Febr. Betriebsstilllegung. Die Firma Reich, Baumwollweberei Enlingen hat ihren Betrieb stillgelegt. Es sind dadurch ca. 270 Arbeiter erwerbslos geworden.

Kulmbach, 11. Febr. Ermischt. Die Diebe, die dem Bauern Beckler in Dönnau ein Kind aus dem Stall gestohlen und geschlachtet haben, sind bereits verhaftet. Es sind ein gewisser Karl Altmeyer aus Bamberg, sein Schwager Max Heida aus Javern und der Württ. Alfred Feller aus Württemberg. Die drei haben außerdem eine große Anzahl von Diebstählen und Einbrüchen bis in die Ulmer Gegend verübt.

Trossingen, 11. Febr. Betrüger. Unter falschem Namen kaufte ein Unbekannter bei einem hiesigen Kaufmann 200 Goldmark Waren und gab einen allen (unzulässigen) 100 Dollarschein in Zahlung. Da der Kaufmann auf diese Summe nicht herausgeben konnte, wurde vereinbart, daß der Käufer die Waren mitnehmen und sie in einigen Tagen in deutschem Geld bezahlen sollte. Er kam aber nicht wieder und der angegebene Name erwies sich als falsch. Der Betrüger dürfte keine Gousterie auch andernorts versuchen, derum Verhaftet.

Sulzbach, 11. Febr. Einbruch. Im neuen Schloss wurde nachts wieder ein Einbruch verübt, die Diebe wurden aber verfehlt. Dagegen erbeuteten sie bei einem Einbruch in der gleichen Nacht in der Kirche im benachbarten Künfer zwei zinnene Opferleier.

Heidenheim, 11. Febr. Entwässerung. Die Entwässerung auf Marung Heidenheim-Schnaitheim wird als Reichsanlage ausgeführt. Der Staat hat einen Beitrag von 8 bis 10 Prozent in Aussicht gestellt. Voraussichtlich wird damit eine Feldbereinigung verbunden sein. Es handelt sich um eine Fläche von 200 Morgen, die nach der Entwässerung einer Anbaufläche von 10 000 Jentner fest liegen soll.

Cannheim, 11. Febr. 70. Geburtstag. Stadtschultheiß Schmid, früher Mitglied des Landtags, begibt in aller Stille seinen 70. Geburtstag.

Biberach, 11. Febr. Holzdiebstahl. Einem Fuhrmann von Klingnau, der wegen der Schneehöhe auf der Landstraße keine Weiden mit Holz beladenen Schritten über Nacht stehen lassen mußte, wurde ein großer Teil des Holzes gestohlen.

Leinfelden, 11. Febr. Kropfbehandlung. Durch die Verabreichung der Jodtabletten an die Schulkinder des Bezirks Leinfelden ist der Prozentatz der Kinder mit Kropfkrankheit von 44 auf 22 gefallen.

Dom Bodensee, 11. Febr. Wilde Schwäne. In der Nähe des Schloßes beim Paradies bei Konstanz hat sich ein Zug der prächtigen wilden Schwäne, die dem Rhein entlang heraufgezogen kamen, niedergelassen. Schon vor etwa 50 Jahren hatten sich viele Schwäne hier angesiedelt. Auch in der Bregener Nacht sind solche Tiere gesehen worden.

Donauwörth, 11. Febr. Schiedsspruch. Der Schlichtungsausschuß in der Ulmenindustrie entschied, daß die Arbeitgeber berechtigt sein sollen, die Arbeitszeit bis auf 52% Stunden in der Woche bei einer Lohnreduktion um 5 Prozent zu vermindern.

Aus Stadt und Land.

Magde, den 12. Februar 1924.

Dem Tage. Als der heute früh 7/7 Uhr hier ankommende Rheinsteiger Zug den steilen Wolfberg hinauf fuhr, ist plötzlich auf halber Höhe bei den Schranken die Maschine fest, offenbar durch Abreißen der Kupplung. Dank der sofortigen Tätigkeit der Bremsen blieben sämtliche anhängenden Wagen mit einem kräftigen Ruck stehen, während die Maschine einige Meter allein weiterfuhr. Ein Glück für die Reisenden, daß ein solch aufregendes Vorkommnis nur selten vorkommt.

Gefährliche Reichsbahngefahr. Von den verbleibenden Geldscheinen der Deutschen Reichsbank über 420 Mark sind fast alle im Umlauf. Die Ausführung ist sehr plump, das Papier ohne Wasserzeichen. Der echte Geldschein hat als Wasserzeichen doppelte miteinander verflochtene Quadrate.

Die Reichsbanknoten bleiben ungenutzt. Auf eine Anfrage im Markt, Landtag wolle das Finanzministerium mit, daß zwar die früheren Kupfermünzen als vollgültige Rentenpfennige an den öffentlichen Kassen in Zahlung genommen werden sollen, dagegen werden die Reichsbanknoten nicht mehr zugelassen. Als Grund habe das Reichsfinanzministerium angegeben, daß noch Eisen- und Zinkmünzen vorhanden seien, die bei dem schnellsten möglichen Verkehr von dem viel höherwertigen Reichsbanknoten kaum zu unterscheiden seien, so daß durch Verwechselung der Empfänger zu Schäden kommen könnte. Die Herstellung der Rentenmünzen werde unüchsig beschleunigt.

Erhöhung der Wohnungsmieten. Nach einer Berliner Meldung soll die Reichsregierung beabsichtigen, die Wohnungsmieten am 1. März auf 25 Prozent des Kriegswertes in Ostmark zu erhöhen.

Einbildung für Zeitkarten. Die Vorschrift, daß für Eisenbahnzeitkarten (Monats-, Wochen- und Schülerarten) Lichtbilder der Inhaber geführt werden müssen, worüber wir bereits vor einiger Zeit berichtet hatten, wird im Bereich der Eisenbahndirektion Stuttgart voraussichtlich am 1. März in Kraft treten.

Der Bodendollar nicht aufzuerufen. Es muß wiederholt darauf hingewiesen werden, daß der sog. Bodendollar unter die allgemeine Verfügung des Reichsfinanzministers über den Kursof des Notgeldes nicht fällt.

Heberberg, 11. Febr. Brand. Am Samstag Abend wurde die Feuerwehre alarmiert. Im Hause des Johs. Calmbach Anzenloch war ein Kamminbrand entstanden, der durch rasche Beseitigung wieder beseitigt werden konnte, so daß die Feuerwehre nicht mehr in Tätigkeit treten brauchte.

Milcherei

Englisches Hühnerfleisch. In England hat sich eine Gesellschaft gebildet, um für notleidende Angehörige des gebildeten Mittelstandes in deutschen Städten wie Hamburg, Leipzig, Heidelberg, Wiesbaden usw. Hühnerfleisch zu liefern. In

voriger Woche
Niedrig ein-
folgen werde
Die berie
7. März an
760 000) ein
den aus
Amerikas
Die drei
in Elm (181
in Straßburg
Bauerwerk ber
Die Hüh
5 391 000 Ein
4 412 000, 24
Die Hüh
die Brieftr
kauf auf ihr
den Vogel au
und Tierst
Schnodan
weitere Ange
3. Februar
urt Gebiet
den Bismarck
Laminierung
in Raargab
Waldbestand
verteilte e
Der Verkehr
An der
etwa 800 W
Aus S
Zürmen g
broden. Zu
bahngabe wo
bleiben.
1000 besch
getroffen, wo
aufgenommen
100 Jahre
rentmeister
dorf, ferliche
Der Strei
die in engl
Dauer beende
Preisreize
den 25 Efen
zum Juch
einem händ
darmen 35
Lokomot.
Iber (Wald)
kaufen wollte
auch Nürnberg
verbrachte.
Die Anzei
ler man diese
Die alle
in Berliner
der letzten
Wife — bel
benfliches
Künftige
Inbrängen
Herzog von
Ratten, Rom
Belichteten
geleitet. Das
giani, der un
Wagn
37
Sifattre
men sie mit
feuriger
Sporten
den, leiden
ihren Hüh
Wider
dunklen
dem Hoch
Wild. Mo
nehme Han
Ein Ve
meint auf
der Pamp
Schreie de
Der W
In jedem
seinem W
war er mit
dem die be
und an de
Schweigert
ten allein
empfände
Und ab
W
des J
schmerzliche
flü, einer
baffe ja
ber nun
Stall m
leben und

Handelsnachrichten

Wochenpreis 22-27,75, Roggenmehl 22-27, Weizen 0,90-0,95, Mehl 2,90-3,00.

Märkte

Mannheimer Schlachtmärkte, 11. Febr. Zum Viehmarkt waren zugeführt und wurden für die 50 Ställe...

Mannheimer Viehmarkt, 11. Febr. Zufuhr 94 Arbeitsspferde und 44 Schlachtspferde...

Luft a. R. a. Febr. Auf dem Viehmarkt wurden zugeführt 3 Füllen, 27 Ochsen, 33 Stiere...

Winnenden, 8. Febr. Auf dem Viehmarkt wurde zugeführt 17 Kühe und 150 Milchschweine...

Tetzlitz, 11. Febr. Das kritische Hopfenjahr 1923. Seit die lebende Generation denken kann...

Schöps, 10. Febr. Bei der Weinversteigerung der Fidei u. Stammselber-Hornschlocher...

Deutscherlei

(in Millionen)

Table with 2 columns: Berlin, 9 Februar, 11 Februar. Rows include Holland, Belgien, Norwegen, Dänemark, Schweden, Italien, London, Amsterdam, Paris, Brüssel, Spanien, D-Decker, Prag, Lissabon, London, Tokio.

Sport

Schlagspiele um die länderliche Fußballmeisterschaft. SpVgg Jahn - Eintracht Riedersdorf...

SpVgg Jahn - Sportklub 1-4. VfR Heilbronn - VfL Neckar 3-1.

FC Mühlberg - 1. FC Pforzheim 2-1. Germania Godes - VfR Eintracht 3-0...

Der Räderwettkampf Österreich - Estland. Ende mit eigenem Überlegenem Sieg von 4:1...

voriger Woche ist die erste Versammlung von Lebensmittel- und Kleider ein getroffen...

Wie berichtet, wird der amerikanische Hilfsausdruck vom 1. März an täglich an eine Million deutscher Kinder...

Die drei höchsten Stühle Deutschlands sind das Münster in Lim (161 Meter), der Kölner Dom (158) und das Münster in Straßburg...

Die fünf größten Städte der Welt sind: New York (1920) 5 431 000 Einwohner, London (1921) 7 478 000...

Die hungernden Vögel. Das amerikanische Postamt hat die Briefträger in den Landbezirken aufgefodert...

Schneelaminen. Nach Weibungen aus Österreich sind weitere Unglücksfälle durch Lawinen zu verzeichnen...

Stallgärtler Wölfe. 11. Febr. Die Wölfe verkehrte heute in recht ruhiger Haltung. Im großen ganzen waren die Wölfe...

1000 deutsche Turnlehrer aus Leipzig sind in Wien eingetroffen, wo sie von deutschen Turnlehrern für vier Monate aufgenommen werden.

100 Jahre. Der frühere Volksschullehrer und Gemeindevorsteher Josef Brunz in Angermünde...

Der Streik der deutschen Seerente verschiedener Schiffe, die in englischen Häfen liegen...

Dreistreiber. Bei einem Großhändler in München wurden 25 Eisenbahnwagen geleert...

Tollkaut. Der Händler Josef Urban in Cham (Bayern) wurde von einem seiner Hunde...

Die alte afrikanische Elefantia Maria, die beinahe 35 Jahre im Berliner Tiergarten gelebt hat...

Römische Aristokraten unter Fallschirmschirm. Wegen verbotenen Fallschirms in römischen Südküste...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Magnus Wörland und seine Erben

Roman von Wäntzer von Hobenzels

Gitarristen erklangen, erst träumerische Liebeslieder, zu denen sie mit melodischer Stimme sangen...

Sportkletternd kramten tanzende Paraden den Boden, leidenschaftlich wogten sich die graziösen Mädchen...

Wälder und Büsche wurde der Tanz und wie sich die dunklen Gestalten vom flackernden Feuer...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Schöps, 10. Febr.

Bei der Weinversteigerung der Fidei u. Stammselber-Hornschlocher...

Bei der Weinversteigerung der Fidei u. Stammselber-Hornschlocher...

Bei der Weinversteigerung der Fidei u. Stammselber-Hornschlocher...

Bei der Weinversteigerung der Fidei u. Stammselber-Hornschlocher...

Bei der Weinversteigerung der Fidei u. Stammselber-Hornschlocher...

Bei der Weinversteigerung der Fidei u. Stammselber-Hornschlocher...

Bei der Weinversteigerung der Fidei u. Stammselber-Hornschlocher...

Bei der Weinversteigerung der Fidei u. Stammselber-Hornschlocher...

Bei der Weinversteigerung der Fidei u. Stammselber-Hornschlocher...

Bei der Weinversteigerung der Fidei u. Stammselber-Hornschlocher...

Bei der Weinversteigerung der Fidei u. Stammselber-Hornschlocher...

Bei der Weinversteigerung der Fidei u. Stammselber-Hornschlocher...

Bei der Weinversteigerung der Fidei u. Stammselber-Hornschlocher...

Bei der Weinversteigerung der Fidei u. Stammselber-Hornschlocher...

Bei der Weinversteigerung der Fidei u. Stammselber-Hornschlocher...

Bei der Weinversteigerung der Fidei u. Stammselber-Hornschlocher...

Bei der Weinversteigerung der Fidei u. Stammselber-Hornschlocher...

Bei der Weinversteigerung der Fidei u. Stammselber-Hornschlocher...

Wäntzer von Hobenzels

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

Ein Bad, ein gutes Mahl, ein Trank feurigen Weins auf Eis. Sie gingen zur Bade...

